



Abend-

Zeitung.

33.

Mittwoche, am 8. Februar 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Das Haus Braganza.

(Fortsetzung.)

Basconcellos, dessen siegendem Genie sonst Alles gelang, scheiterte hier am Herzen einer Jungfrau. Ihre innere Empörung flug bekämpfend, hinter den feinsten Hosten sich mit Mädchenschlaubeit flüchtend, dankte Joanna in den verbindlichsten Ausdrücken dem Staatssecretair für seine Gnade. Aber dem Honigseim ihrer Rede widersprach der ernste Ausdruck des Auges, und die fürstliche Hoheit der Gestalt wies, stumm und doch sprechend, jede Annäherung des Verhafteten zurück. Basconcellos fühlte seine Gesinnung verstanden und nicht erwidert. Alles, nur nicht Frauengunst erwingen zu können, drang wie Scorpion zu dem Herzen des Stolzen. Auf Joanna's Worte lauschend, ohne Regung stand er da, ein dunkles Bild, an dem nur die Augen langsam aber schrecklich sich regten. Hestig drückte er den Erlaubnißschein in Joanna's zarte Hand und verabschiedete sich höfisch vornehm. Kaum schloß sich hinter ihr die Thüre, als alle Wildheit seines Gemüthes dämonisch ausbrach. Während mit dem Fuße stampfend, rief er: Thörin! Thörin! in Miguel's Brautbett nicht, aber in die Flammen des Scheiterhaufens sollst Du steigen!

Er stürzte zum Schreibtische, entwarf in fliegender Hast den Befehl, den Vorzeiger des Erlaubnißscheines anzuhalten. — Der Lorio spionirte gut! — rief er. — Die unerhörte Kühnheit, den Bischof als

ihren Diener mit in die Hauptstadt, wo man ihn am wenigsten vermuthen konnte, einzuführen, um ihn dann mit erster Gelegenheit nach Frankreich zu senden — machte das Mädchen werth, neben dem Genie eines Basconcellos zu glänzen. Aber jetzt soll sie fallen und bis zum Hafen sei die Schlinge locker gelegt. Dom Lopez vom Bischofstuhle zu Evora, der für Dich ausgewirkte Schein zieht auch Deine Schülerin mit in Dein Verderben! — Er siegelte, klingelte.

Dies an alle Hafenvachten des Königreichs! — befahl er und erhob sich dann im goldenen Staatswagen zur Veſper. Während des Kirchengesanges neigte er sein Haupt bedeutsam gegen den Grobinkuisitor, welcher in all' seinem geistlichen Pomp ihm gegenüber auf der Tribune erschienen war.

Der Kirchenfürst schien ihn zu verstehen und erhob seine Augen siegfreudig zum Himmel. Beide schlugen das Zeichen des Friedens gegen Haupt und Brust. Joanna schien verloren.

Während dessen war der Herzog von Braganza, einen zweiten Volkauflauf vermeidend, geräuschlos von Lissabon geschieden, nicht ohne seinen Pinto, dessen Schlaubeit und Verschwiegenheit er ganz vertrauen konnte, dort zurückzulassen. Zwischen diesem Fürsten und seinem treuen Diener waltete das schönste Verhältniß, dessen zarter Keim schon an der Wiege der beiden Knaben sproß. Als Dom Joan in der Stunde seiner Geburt seine erlauchte Mutter verlor, hatte die